

Neueste Entwicklungen in Nordafrika

Algerien ist seit diesem Frühjahr per Fahrzeug auf der Nord-Südachse kaum mehr befahrbar (ausser Konvoi). Ab Hassi Messaoud, respektive Ghardaia, wird einem die Weiterreise in den Süden verwehrt und auf die Konvois, respektive den Flugweg nach Djanet oder Tamanrasset, verwiesen. Möglicher Grund ist die Sicherheit der (neuen?) Ölvorkommen.

Libyen: Zurzeit stehen den Führern im Akkakus (Libyen) keine Geländefahrzeuge mehr zur Verfügung. Diese wurden konfisziert. Der Grund dürfte der Versuch sein, den unkontrollierten Grenzverkehr zu Algerien, Niger und Tschad zu unterbinden.

Seit Mitte April werden in der Schweiz keine Libyen Visas mehr ausgestellt. Diese sind nur noch erhältlich, wenn über einen libyschen Reiseveranstal-

ter gebucht wird. Der Grund liegt offenbar darin, dass der Tourismus den Libyern bis anhin nicht die erhofften Devisen Einnahmen brachten. Statt eines Aufbaus einer minimalen touristischen Infrastruktur (Camping, Restaurant, kompetente Führer mit fahrtüchtigen Allradfahrzeugen zu bezahlbaren Preisen) zieht die noch junge offizielle Tourismusbehörde jetzt mit dieser Radikalmaßnahme die Handbremse. Dies bedeutet, wer in die Sahara reisen will, akzeptiert die stark überhöhten Preise der privilegierten, lizenzierten libyschen Reiseveranstalter oder begnügt sich vorderhand wieder mit Tunesien und Marokko. Ob dieser Entscheid, welcher den rasanten Zuwachs von Individual- und Gruppenreisenden abrupt abbrechen wird, von Dauer ist, wird sich zeigen.

**Voodoovision
Atlas Travel Shop**